

fluter

bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

Nr. 11 Juni 2004



PROJEKT-P
mit dich ein

G 1203

**HAST DU HEUTE SCHON WAS VOR?
DAS MITMACHEN-HEFT**



Liebe Leserin, lieber Leser,

was wäre eine Gesellschaft ohne das Engagement der Menschen, die in ihr leben? Sie wäre wie ein Hocker, dem das dritte Bein fehlt, erklärt Professor Heiner Keupp in diesem *fluter* – sie kann nicht (be)stehen. Gesellschaft und Demokratie bleiben nur lebendig, wenn wir sie als unsere Aufgabe begreifen, sie immer wieder gestalten und verändern. Das beginnt im Freundes- und Familienkreis, kann aber auch bis zur Gründung einer eigenen Partei gehen. In diesem Heft kommen Menschen zu Wort, die entschieden haben, sich zu engagieren. Sie sind diejenigen, die in der Menge den Unterschied ausmachen, den ersten Schritt gehen, Veränderungen bewirken. Und wir zeigen Menschen, die davon profitieren, dass andere sich engagieren. Denn Mitmachen ist mehr als Mitlaufen.

Diese Ausgabe des *fluter* ist Teil der bundesweiten Kampagne „Projekt P – misch dich ein“. P steht für Politik und Partizipation. „Projekt P“ will erreichen, dass Kinder und Jugendliche ihre Bedürfnisse, Interessen und Kritik in politische Planungs- und Entscheidungsprozesse einbringen können. Das gilt für ihr unmittelbares Lebensumfeld und für alle politischen Ebenen. „Projekt P“ will vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene in Macht- und Entscheidungspositionen mobilisieren. Es will vorhandene Beteiligungsformen stärken und neue Formen der Beteiligung entwickeln und erproben. „Projekt P“ beteiligt Kinder und Jugendliche an der Konzeption, Planung und Projektrealisierung. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Bundeszentrale für politische Bildung und der Deutsche Bundesjugendring führen „Projekt P“ als Aktionsbündnis in den Jahren 2004 und 2005 durch.

Thomas Krüger
Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

- 4 **Alles klar?** Klein anfangen, dann groß werden: AI, DLRG und Lichterkette.
- 6 **Grundsatzerklärung:** Warum es ohne Engagement nicht geht.
- 10 **Gern geschehen:** Musik im Krankenhaus und los geht's mit Helfen.
- 12 **Lebenslauf:** Wie Anika auf die Studentenproteste aufmerksam machte.
- 15 **Mittendrin:** Drei Jungs, drei Aufgaben, drei Geschichten.
- 16 **Gründerzeit:** Schülerpartei sitzt im Stadtrat.
- 18 **Herzdame:** Verena spielt Karten und macht damit anderen eine Freude.
- 19 **Trommelwirbel:** Ein literarisches Duett in Wismar.
- 20 **Nachbarschaftshilfe:** Till hatte die Rechtsradikalen satt – also tat er etwas.
- 23 **Naturtalent:** Hanna Pötter und ihr B.U.N.D. mit dem Umweltschutz.
- 24 **Bundesjugendspiele:** Vier junge Bundestagsabgeordnete geben Einblick.
- 27 **Beratungsstelle:** Lovezone Wiesbaden.
- 28 **Gewissensbiss:** Friederike Knüpling denkt darüber nach, wie es läuft.
- 30 **Tatsachen:** Mitmachen zum Anschauen.
- 36 **Danke schön:** Pinakothek der Moderne und wo es dank anderer auch besser ist.
- 38 **Blutsverwandtschaft:** Lisa suchte einen Spender, und Landau kam in Fahrt.
- 40 **Doppelspitze:** Die Schwesternvermittlung in Köln.
- 41 **Wortspiel:** Theaterbegeisterung in Leipzig.
- 42 **Hausbesuch:** Familie Krasniqi will bleiben – darf sie auch?
- 44 **Gruppenbild:** Die Pfadfinder rund um Johannes.
- 46 **Und wie, bitte?** So wird's gemacht.
- 48 **Aktionsbörse:** Ab in den Wald.
- 49 **Impressum**
- 50 **Empfehlungsschreiben:** Genial daneben.



Alles klar?

Ein Jugendlicher, der weiß, was Partizipation bedeutet, sei ihm von vornherein verdächtig, sagte uns der Münchner Sozialpsychologe Heiner Keupp im Interview. Mit uns konnte er da ganz beruhigt reden. [>> ab Seite 4](#)



Gern geschehen

Für das, was er in Berlin getan hat, bekam Till von einem Fernsehsender den „Ring der Menschlichkeit“ verliehen, und Anerkennung hat er wirklich verdient. Genau wie alle Anderen, deren Engagement wir vorstellen. [>> ab Seite 10](#)



Danke schön

Susanne Klinger hat selbst Theatererfahrung: In der Grundschule spielte sie einmal einen König. Daher fuhr sie gern nach Leipzig, um das Theatrium zu besuchen. Dazu: Wie eine Stadt hilft, eine Familie bangt und was Pfadfinder machen. [>> ab Seite 36](#)



Und wie, bitte?

Während Barbara Streidl die Möglichkeiten recherchierte, wie sich jeder einfach selbst engagieren kann, spendete sie 37 Tassen Reis und vier Liter Wasser. Wie? Nachschauen! [>> ab Seite 48](#)